

Ergebnisse klinischer Studien Haupttreiber der Kursentwicklung

Eine gut gefüllte Produktpipeline ist entscheidend für den künftigen Anlageerfolg im Biotechnologie-Sektor. Der Schweizer Biotech-Spezialist HBM Partners investiert daher in Unternehmen mit dem Potenzial, mit ihrer Innovation neue Standards in ihrem Therapiegebiet zu setzen.

Auch wenn Technologiewerte, gemeinsam mit vielen anderen Werten, kürzlich einen schmerzhaften Einbruch erlebt haben, bleiben die Bedeutung der Künstlichen Intelligenz und die Attraktivität von Unternehmen, die von dem Megatrend profitieren, hoch. Aber im Windschatten des Themas könnte auch die Biotech-Branche in Zukunft viel Gesprächsstoff liefern: Immerhin soll der Sektor zwischen 2023 und 2032 jährlich um über 10 Prozent wachsen. Das eröffnet für Anleger, die einen langen Atem haben, viele Möglichkeiten für eine kontinuierliche Überperformance. Dank Fortschritten in der Biotechnologie können heute eine wachsende Anzahl schwerwiegender Krankheiten erfolgreich behandelt werden oder versprechen sogar eine Heilung – und wirklich entscheidend für den Anlageerfolg ist eine gut gefüllte Produktpipeline. Innovative Unternehmen sind denn auch begehrte Übernahmeziele. Um Lücken im Produktportfolio aufzufüllen, müssten Pharmakonzerne neue Medikamente zukaufen. Dafür sind sie bereit hohe Übernahmeprämien von durchschnittlich 65 Prozent zum letztgehandelten Aktienkurs zu zahlen. Laut einer Studie, die in dem Wissenschaftsmagazin „Nature“ veröffentlicht wurde, stammen 65 Prozent der zwischen 2015 und 2021 zugelassenen Produkte bei etablierten Pharmaunternehmen aus Firmenübernahmen und Lizenz-Deals.

Aufspüren potenziell erfolgsversprechender Studienresultate eine bedeutende Aufgabe

Das bedeutet: „Klinische Katalysatoren bestimmen den Verlauf oder das Ergebnis zukünftiger klinischer Studien und damit die Entwicklung, Zulassung und Vermarktung von Medikamenten. Damit sind sie vor allem bei Unternehmen mit Arzneimittel in der klinischen Entwicklung Haupttreiber der Kursentwicklung. Das Aufspüren potenziell erfolgsversprechender Studienresultate ist eine bedeutende Aufgabe für den Erfolg eines aktiv verwalteten Aktienfonds“, sagt Ivo Staijen, Portfoliomanager des [HBM Global Biotechnology Fund](#) von [HBM Partners](#), einer auf den globalen Gesundheitssektor spezialisierten Vermögensverwaltungs-Boutique aus der Schweiz. „Der Fonds ist durch die Mischung aus großen Namen wie Vertex, Regeneron und Amgen, aber eben auch durch Investments in kleinere und mittelgroße Firmen erfolgreich. Diese Unternehmen aus der zweiten Reihe haben funktioniert, wenn sie klinische Daten vorweisen konnten.“

Neues Medikament zur Behandlung von Adipositas

Was sind also die wichtigsten klinischen Katalysatoren 2024, von denen HBM-Investoren im zweiten Halbjahr profitieren können? Gegen Ende des Jahres sollen weitere Daten zum Medikamentenkandidaten „MariTide AMG-133“ von Amgen publiziert werden. Es handelt sich dabei um eine interessante Therapie zur Behandlung von Adipositas und damit verbundenen Stoffwechselstörungen. AMG-133 ist ein monoklonaler Antikörper, der speziell darauf abzielt, das Appetit- und Gewichtsmanagement zu verbessern, indem es bestimmte Stoffwechselfade im Körper beeinflusst. AMG-133 wirkt als GLP-1-Rezeptoragonist, das heißt, es bindet an den GLP-1-Rezeptor (Glucagon-Like Peptide-1), der eine Schlüsselrolle bei der Regulierung des Blutzuckerspiegels und des Appetits spielt. Das Medikament zielt darauf ab, die Insulinsensitivität zu verbessern und die Nahrungsaufnahme zu reduzieren, was letztlich zu einem potenziell signifikanten Gewichtsverlust führen kann. GLP-1-Rezeptoragonisten sind bereits gut bekannt für ihre Wirkung bei der Behandlung von Typ-2-Diabetes, jedoch wird AMG-133 speziell für die Gewichtsreduktion weiterentwickelt. Weitere interessante Daten werden zur Phase-3-Studie von AMG 451 OX-40 zur Behandlung von Atopischer Dermatitis sowie zur Phase 3 von Uplinza (CD19) zur Therapie von Myasthenia Gravis noch in diesem Halbjahr erwartet.

Auch Zealand Pharma ist aussichtsreich im Adipositas-Feld positioniert. In einem fortgeschrittenen Stadium befindet sich die Substanz Survodutide, deren Entwicklung mit Partner Boehringer Ingelheim vorangetrieben wird. Der Wirkstoff soll auf der einen Seite als Adipositas-Medikament auf der anderen Seite auch als Therapieoption gegen „MASH“ (Metabolische Dysfunktion-assoziierte Steatohepatitis) zum Einsatz gelangen. Für besonderes Interesse sorgt derzeit jedoch der Wirkstoff Petrelintide mit positiven Phase-1b-Daten. Hierbei handelt es sich um ein Amylin-Analogon.

Gezielte Immuntherapie gegen Multiples Myelom

Ebenfalls im HBM Global Biotechnology Fund vorhanden ist Regeneron Pharmaceuticals, bekannt für seine Milliardenprodukte Eylea und Dupixent, die in Partnerschaft mit großen Pharma-Firmen vertrieben werden. Das Unternehmen arbeitet derzeit auch mit „Livoseltamab BCMAxCD3“ an einem potenziellen Behandlungsansatz für das Multiple Myelom. Multiple Myelom ist eine bösartige Erkrankung des Knochenmarks, bei der eine abnorme Proliferation von Plasmazellen auftritt. Livoseltamab ist ein bispezifischer Antikörper, der entwickelt wurde, um zwei Zielstrukturen gleichzeitig zu adressieren: das B-Zell-Reifungsantigen (BCMA) auf den Myelomzellen und das CD3-Protein auf T-Zellen. „Der Wirkmechanismus von Livoseltamab beruht darauf, die körpereigenen T-Zellen, die zu den Abwehrzellen des Immunsystems gehören, direkt mit den Myelomzellen zu verbinden. Durch die Bindung an BCMA auf den Tumorzellen und an CD3 auf den T-Zellen, fördert Livoseltamab die Aktivierung und Vermehrung der T-Zellen, die dann gezielt die Krebszellen angreifen und

zerstören können. Diese gezielte Immuntherapie könnte eine bedeutende Rolle in der Behandlung des Multiplen Myeloms spielen, insbesondere bei Patienten, die auf konventionelle Therapien nicht mehr ansprechen“, erklärt Ivo Staijen.

Neuartiger Wirkstoff moduliert Glutamat-Neurotransmission im Gehirn

Ein weiteres Beispiel ist „Troriluzole“ von Biohaven Pharmaceuticals. Das Medikament zielt auf die Behandlung von neurologischen Erkrankungen ab. Es ist ein neuartiger Wirkstoff, der die Glutamat-Neurotransmission im Gehirn moduliert, indem es die Glutamat-Wiederaufnahme erhöht und seine Freisetzung mindert. Dies kann dazu beitragen, die Übererregung von Nervenzellen zu verhindern, die bei verschiedenen neurologischen Erkrankungen eine Rolle spielt. Troriluzole wird derzeit von Biohaven in klinischen Studien zur Therapierung von Zwangsstörungen (OCD) getestet. Das Medikament baut auf der Wirksamkeit von Riluzol, einem älteren Medikament zur Behandlung der amyotrophen Lateralsklerose (ALS), auf, indem es die pharmakologischen Eigenschaften verbessert und eine bessere Verfügbarkeit im zentralen Nervensystem bietet. Die Hoffnung ist, dass Troriluzole effektive Symptomlinderung bei diesen komplexen Erkrankungen bietet und das Fortschreiten der Krankheit verlangsamt.

Aktives Management: Konzentration auf zukünftig potenziell eintretende Erfolge wichtig

Dazu kommt eine ganze Reihe weiterer wichtiger Studien von Unternehmen, in die der Fonds investiert. Dazu gehören von Neurocrine, Axsome, Xenon, Biohaven und Camurus über Zealand Pharma bis hin Ultragenyx viele Biotech-Unternehmen aus der ersten und zweiten Reihe. Beispielsweise hat Neurocrine für seine Behandlung der angeborenen Nebennierenhyperplasie von der US-Zulassungsbehörde FDA den Status einer bahnbrechenden Therapie erhalten. Das Unternehmen ist auf dem besten Weg, einen neuen Arzneimittelantrag für „Crinecerfont“ zur Behandlung der angeborenen Nebennierenhyperplasie, einer genetischen Störung, einzureichen.

Ivo Staijen stellt heraus: „Unser Bestreben ist das Aufspüren solcher Unternehmen, die über das Potenzial verfügen, mit ihrer Innovation neue Standards in ihrem Therapiegebiet zu setzen. Neben der Konkurrenzsituation klären wir, ob das Unternehmen dann auch in der Lage ist, das Medikament auf den Markt zu bringen. Diversifikation ist ein wichtiger Aspekt, dazu braucht es eine gute Balance von etablierteren und weniger reifen Unternehmen mit einem attraktiven Risiko-/Renditeprofil im Portfolio.“ Für den Portfoliomanager ist die Konzentration auf zukünftig potenziell eintretende Erfolge wichtig. Biotech-Gesellschaften, die über eine umfangreiche Pipeline an Kandidaten verfügen, böten weitaus größeren Chancen als Unternehmen, die nur einen Kandidaten entwickelten und bei enttäuschenden Ergebnissen starke Kursverluste erleiden könnten. Ein guter aktiver Fondsmanager

könne dieses Wissen für seine Investoren nutzen und sollte in der Lage sein, die Mehrkosten gegenüber einer passiven Anlage, wie einer Investition in einen ETF, zu rechtfertigen.